

Polska w dokumentach z archiwów rosyjskich 1949-1953. [Polen in Dokumenten aus russischen Archiven.] Ausgew. und hrsg. von Aleksander Kochański, Galina P. Muraszko, Albina F. Noskova, Andrzej Paczkowski, Krzysztof Persak. (Dokumenty do dziejów PRL, 12.) Verlag Instytut Studiów Politycznych PAN. Warszawa 2000. 191 S. – „Große Forschungsfelder warten auf Bereitwillige und Mutige“, meint Andrzej Paczkowski in seiner Einleitung dieses Quellenbandes zum Thema der polnisch-sowjetischen Beziehungen in der Phase des Spätstalinismus (S. 10). Diese abschließende Bemerkung zum gegenwärtigen Forschungsstand reflektiert zugleich eine problematische Archivlage: die Existenz von relativ wenig aussagekräftigem Material in Warschauer Zentralarchiven einerseits und anscheinend reichhaltige, aber schwer zugängliche Bestände in Moskau andererseits. Man kann P. nur zustimmen, wenn er als pragmatischen Weg einer Lösung des Problems zur Zusammenarbeit zwischen polnischen und russischen Historikern und Archivaren rät. Die Zusammenarbeit ist aber bei dieser Edition sehr oberflächlich geraten. Die publizierten Dokumente sind ohne Ausnahme einer russischen Edition sowjetischer Archivalia¹ entnommen. Der polnische Beitrag beschränkt sich auf die Übersetzung, eine geringfügig veränderte Kommentierung in den Anmerkungen und die von Paczkowski vorgenommene – zweifellos sehr instruktive – Einordnung in den Forschungszusammenhang. Nachdenklich stimmt zudem sein Eingeständnis, daß die Frage der Vollständigkeit und Repräsentativität der übernommenen sowjetischen Quellen unbeantwortet bleibe. Auch er kann über die Auswahlkriterien „unserer russischen Kollegen“ nur spekulieren (S. 11). So vermittelt die Dokumentation den Eindruck, daß die polnisch-sowjetischen Beziehungen unter Bolesław Bierut vor allem von den Fragen des Umgangs mit der katholischen Kirche und des inneren Zustandes der regierenden Vereinigten Polnischen Arbeiterpartei (PZPR) geprägt gewesen seien. Dieser Eindruck trägt. Die von Moskau vorgeschriebene Kollektivierungskampagne sowie die Modernisierung der Streitkräfte in Polen (mit einem Zustrom sowjetischer Kader und „Berater“) ab 1949 haben die Regime beider Staaten wahrscheinlich nicht weniger in Atem gehalten. Über einen polnischen Leserkreis hinaus ist die Publikation insofern von Interesse, als sie – vom Aussagewert der Dokumente selbst abgesehen – deren Übertragung ins Polnische eine genaue Identifizierung polnischer Namen und Ortsbezeichnungen gewährleistet. Für die Zukunft wäre eine komplementär angelegte Publikation polnischer Archivalia zu wünschen, die möglichst über die hier bevorzugt eingenommene zentralstaatliche und politische Ebene hinausreichen sollte.

Hamburg

Harald Moldenhauer

¹ Vostočnaja evropa v dokumentach rossijskich archivov, 1944-1953 [Osteuropa in Dokumenten rußländischer Archive], hrsg. von TAT'JANA V. VOLOKITINA u.a., Bd. 2, Moskva, Novosibirsk 1998. In die polnische Dokumentation ist – in polnischer Übersetzung – die Einleitung der russischen Hrsg. zu Bd. 2 (die im Unterschied zur Einleitung von Bd. 1 sehr allgemein gehalten ist) sowie eine Auflistung der Dokumente zu Polen aus dem ersten Band für die Jahre 1944-1948 (Moskva 1997) aufgenommen worden.

Ein schwieriger Dialog. Polnisch-deutsch-österreichische Theaterkontakte nach 1945. Hrsg. von Małgorzata Sugięra. Verlag Księgarnia Akademicka. Kraków 2000. 327 S. – Trotz der Verbesserung der deutsch-polnischen Beziehungen, der geographischen Nachbarschaft und ähnlicher Auffassungen über die gesellschaftliche Rolle des Theaters ist die zwischen Ästhetik beider Sprachgebiete weit voneinander entfernt. So kann man (bisher) kaum von einem gelungenen kulturellen Transfer und Erfolgen bei den jeweils anderen Kritikern und Zuschauern reden, sondern muß die teilweise unüberwindbaren Unterschiede in Präferenzen und Rezeptionsgewohnheiten untersuchen. Der theaterwissenschaftlich konzipierte Band umfaßt insgesamt 23 Beiträge, die sich – in vier Abschnitte untergliedert – unter verschiedenen Gesichtspunkten diesem Problem nähern. Der erste Teil umfaßt sechs Beiträge, die versuchen, eine Übersicht über die Theaterkontakte in der Nachkriegszeit zu schaffen. Die sieben Artikel des folgenden Abschnittes analysieren anhand von Beispielen einige Phänomene, die mit der Rezeption der polnischen Dramatik in deutschen Theatern bzw. der deutschsprachigen auf polnischen Bühnen zusammenhängen. Im dritten Abschnitt erörtern sieben Aufsätze einzelne Ereignisse bzw. Inszenierungen, die charakteristisch für die polnisch-deutsch-österreichischen Theaterkontakte sind, während die drei Essays des letzten Teils eher den Charakter eines Communiqués annehmen.